1965 ging Pfarrer Drees in den Ruhestand, er wohnte aber noch bis zu seinem Tod am 22.11.1972 in der Gemeinde.

Dechant Ferdinand Küper
Pfarrer in St. Antonius von 1965 bis 1973

1970 wurde die Kirche unter dem Dechanten Küper nach den Vorgaben des Konzils noch einmal umgebaut. Der Chorraum wurde vorgezogen und auf eine Ebene gebracht. Die farbigen Chorfenster blieben erhalten. Das Schnitzwerk des Hochaltares wurde abgebeizt und an der Wand angebracht, die Marienikone "Immerwährende Hilfe", die von Papst Pius X für die Kirche in Klosterhardt gesegnet worden war, erhielt eine neue Fassung.

Der Innenraum in den 1940er Jahren

Ein Detail aus dem Hochaltar

Das Marienbild

Da die Geschichte der Landschaft, in der 70% der Bevölkerung in Bergbau und Hüttenwesen beschäftigt waren, eine Rolle in der Kirche spielen sollte, wurden Tabernakel, Leuchter, Altarunterbau und Kreuzweg aus Metall gegossen. Der Altartisch wurde aus alten Spurlatten zusammengeleimt, die aus einer Zeche ausgebaut worden waren. An ihnen waren Tausende von Bergleuten in die Tiefe geglitten und wieder ans Tageslicht gekommen. Aus dem Marienaltar wurde die Marienfigur herausgelöst, abgebeizt und mit einem kleinen Sockel versehen. Der Fußboden erhielt einen neuen Belag.

Pfarrer Theodor Hüttermann, der zunächst als Adjutor die Pfarre verwaltet hatte, wurde am 24. Juli 1973 zum Pfarrer ernannt. Da das alte Pfarrhaus, das nicht mehr der Zeit angemessen war, abgerissen wurde, konnte der neue Pfarrer erst 1975 sein Pfarrhaus beziehen.

Schon 1976 wurden wieder eine Verstärkung der Außenmauern und eine Renovierung fällig.

Die neuen, von Willi Dirks entworfenen Fenster im Hauptschiff versinnbildlichen mit den Farben blau – grün – rot die Tugenden Glaube – Hoffnung – Liebe.

Die ursprünglichen Fenster im Chor blieben erhalten.

1980 konnte das 75jährige Pfarrjubiläum gefeiert werden.

Weitere Renovierungen folgten, so wurde 1992 eine neue Orgel eingeweiht, 2008 folgte eine gründliche Überholung des Kirchturms samt einer neuen Kupferverkleidung. Doch da hatten sich die Verhältnisse schon grundlegend verändert:
Pfarrer Hüttermann trat am 30. Juni 2002 in den Ruhestand. Am 1. Oktober 2002 wurden die drei Pfarren St. Antonius, St. Josef, St. Jakobus zu St. Franziskus fusioniert, zunächst mit den Pfarrern Ulrich Karrasch und Klaus-Peter Janert. Die Kirche St. Jakobus wurde zur Schul- und Sozialkirche umgebaut. Pfarrer Janert verließ im Dezember 2007 die Pfarre und am 8.12.2007 wurde Pastor Slavomir Galadzun eingeführt.

Als weitere Veränderung erfolgte am 2. Dezember 2007 die Pfarrgründung von St. Pankratius aus drei Gemeinden St. Pankratius, St. Franziskus, und St. Marien. Damit schloss sich der Kreis, die Kirche St. Antonius fiel an ihre Ursprungsgemeinde. Die Sanierungen der Kirche gehen weiter, 2009 musste das Gebälk des Turmes erneuert werde. Er bekam auch ein neues Kupferdach.

Der eingerüstete Turm

Im Inneren wurde 2010 eine Gebetsecke zu Ehren Adolf Kolpings eingerichtet.

Die Adolf Kolping Gebetsecke

Alle Klosterhardter hoffen, dass dieses Kirchengebäude noch lange erhalten bleibt.

Anmerkung:
Ich danke allen, die mir Totenzettel und Bilder von Osterfeld zur Verfügung gestellt haben. Das Projekt geht weiter, ich hoffe auf weiteren Zuspruch.

Marianne Michael